

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 45 (1929)

**Heft:** 24

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünften  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
**Geschäftsblatt**  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXXV

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. September 1929.

**Wochenspruch:** Steter Mut und edler Sinn  
Macht beständigen Gewinn.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 6. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Handelsgenossenschaft des Schweizerischen Baumelster-Verbandes, Umbau Uetlibergstrasse Nr. 93, Z. 3; 2. E. Friedli, Waschlüchenverlegung und Kellervergrößerung Frelestrasse 96, Z. 7; 3. Kaltbrunners Erben, Waschlüche Flühgasse 17, Z. 8; II. mit Bedingungen: 4. Immobilengenossenschaft Rämistrasse, Wohn- und Geschäftshaus Stadelhoferstrasse 29, Baubewilligung, Erneuerung, Z. 1; 5. A. Müller, Um- und Aufbau Theaterstrasse 8/Gottfried Kellerstrasse 3/5, Abänderungspläne, Z. 1; 6. Stadt Zürich, Feuerwehrgerätehütte Kat.-Nr. 714/Spitalgasse, Z. 1; 7. Wwe. H. Staub, Warenaufzug hinter Gerbergasse 13, Z. 1; 8. H. Welbel, Waschlüche Storchengasse 6, Abänderungspläne, Z. 1; 9. St. Anna-helm, Umbau Ritterstrasse 81, Z. 2; 10. Baugenossenschaft Mattenhof, An- und Umbau Studackerstrasse 3/5, Z. 2; 11. Th. Joos Konf., Wohnhäuser Albisstrasse 154/156, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 2; 12. H. Kracht, Autoremisengebäude Kleeweldstrasse 60, Z. 2; 13. A. Schmid, Küchenbalkone, Sternenstrasse 21, Z. 2; 14. Stadt Zürich/Elektrizitätswerk, Umbau Transformatorenstation Zellerstrasse 4, Z. 2; 15. A. Weinmann, Wohnhaus mit Autoremise Leimbachstrasse 24, Abänderungspläne, Z. 2; 16. Baugenossenschaft Manesse, Wohn- und Geschäftshäuser mit Einfriedung und Vorgartenoffenhaltung Manessestrasse 92—96/Uetlibergstrasse 3, Z. 3; 17. O. Ruff, Um- und Aufbau, Uetlibergstrasse 50, Z. 3; 18. A. Schweiger, Wohn- und Geschäftshaus Badenerstrasse 355, Abänderungspläne, Z. 3; 19. Stadt Zürich, Bissotthäuschen Kat.-Nr. 3335/Birmensdorferstrasse, Z. 3;

torenstation Zellerstrasse 4, Z. 2; 15. A. Weinmann, Wohnhaus mit Autoremise Leimbachstrasse 24, Abänderungspläne, Z. 2; 16. Baugenossenschaft Manesse, Wohn- und Geschäftshäuser mit Einfriedung und Vorgartenoffenhaltung Manessestrasse 92—96/Uetlibergstrasse 3, Z. 3; 17. O. Ruff, Um- und Aufbau, Uetlibergstrasse 50, Z. 3; 18. A. Schweiger, Wohn- und Geschäftshaus Badenerstrasse 355, Abänderungspläne, Z. 3; 19. Stadt Zürich, Bissotthäuschen Kat.-Nr. 3335/Birmensdorferstrasse, Z. 3; 20. G. Wiederkehr, Benzinanklanlage Hardplatz 21, Z. 4; 21. Lebensmittelverein Zürich, Lagerhuppen Turbinenstrasse Kat.-Nr. 3174, teilweise Verweigerung, Z. 5; 22. R. Hiltpold, Prov. Schuppen bei Culmannstrasse 8a, Fortbestand, Z. 6; 23. H. Hunziker/Lumina A.G., Benzinanklanlage Langmauerstrasse 65, Z. 6; 24. C. Nigg & Co., Treibhäuser Scheuchzerstrasse 270, Z. 6; 25. C. Walser, Umbau Scheuchzerstr. 18, Z. 6; 26. H. Wihmer, Autoremisen Dorfstrasse 4, Z. 6; 27. Akron A.G., Einfriedung Sonnenbergstr./Kat.-Nr. 2979, Z. 7; 28. Baugenossenschaft Hochwiese, Wohnhäuser mit Autoremisen Hoch-/Mommensstr. 2, Abänderungspläne, Z. 7; 29. Baugesellschaft Kryden, Einfamilienhaus Waldschulweg 2, Z. 7; 30. Genossenschaft Zoologischer Garten, Tierunterstände, Kioskländerung und Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 7; 31. O. Guhl, Einfriedung Suseenbergstrasse 131, Wiedererwägung, Z. 7; 32. M. Lobeck-Kürsteiner, Zugangstreppe Plattenstr. 39, Verweigerung für Saalbau, Z. 7; 33. Kinderspital Zürich, Hofunterkellerungsanbau und Heizraumvergrößerung Vers.-Nr. 410 b, Steinwiesstr. 75,

3. 7; 34. M. Kulberg, Umbau mit Autoremise Hinterhaus Vers.-Nr. 1b und Abänderungspläne Wolfbachstraße 1, 5 mit Autoremisen, 3. 7; 35. Arbeitgeberverband Schweiz, Maschinen- und Metall-Industrieller, Hofunterkellerung mit Kohlerkeller Dufourstraße 1, 3. 8; 36. Baugesellschaft Bellavista und Appartement House A.-G., Wohn- und Geschäftshaus Utoquai 47, Abänderungspläne, 3. 8; 37. L. Gasser, Autoremisen-Anbau Drahtzugstraße 53, 3. 8.

**Von bunten Häusern in Zürich.** Zu den ersten Hausbesitzern der Altstadt Zürich, welche die Fassaden ihres Hauses künstlerisch bemalen ließen und damit viel dazu beitrugen, den engen Quartieren einen überaus freundlichen und lebensfrohen Anstrich zu geben, gehörte unter anderem Herr Ribi zum „Franziskaner“, Niederdorf-Stühihofstatt. Den umgekehrten Weg hat der selbe Besitzer nunmehr im Innern seines Hauses, im bekannten Restaurant eingeschlagen. Dort ließ er die bemalten Wände und die Decke kurzerhand herunterschlagen. Die Malereien wurden ersetzt durch Hochöfen in Eichenholz, die Decke einfach in blendend weißer Farbe gehalten, wobei die früher störenden Unterzüge geschickt maskiert wurden. Vollständig modern und allen Anforderungen entsprechend sind auch der neue Eingang an der Niederdorffstraße, die großen Schiebefenster nach der Stühihofstatt hinaus, die Zentralheizung, Beleuchtung und namentlich auch die Büffetanlage. Für künstlerischen Schmuck hat Kunstmaler Hartung gesorgt. Die Pläne für die Umbauten stammen von Architekt Heinrich Boeschenstein, Zürich 3 und Stein am Rhein, dem auch die Bauleitung oblag. Damit ist Zürich wieder um ein vornehmes und doch sehr heimeliges Wirtschaftslokal reicher geworden.

**Wasserversorgungsanlage Ostermundigen bei Bern.** (Korr.) Die Trockenperiode 1928 hat sich für die Wasserversorgung dieser bedeutenden Gemeinde, heute eine Vorstadt von Bern, wieder in empfindlichster Weise bemerkbar gemacht. Das veranlaßte die Gemeindebehörden, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen, um sowohl die Wasserzuflüsse zu erhöhen, als auch die Reserveanlagen zu vergrößern. Es wurde daher von der Gemeindeversammlung vom 17. Juli 1929 der Bau eines neuen Reservoirs von 500 m<sup>3</sup> Nutzhalt beschlossen, gleichzeitig auch die Errichtung einer elektrischen Fernmeldeanlage und einer Fernöffnung der Löschreserve nach System Rittmeyer. Diese Anlagen werden nach dem Projekt Ingenieur R. Meyer-Stein in Thun ausgeführt und sind bereits im Bau. Parallel mit diesen Arbeiten laufen Studien für Vermehrung des Wasserzuflusses, wobei zurzeit die Erwerbung und der Ausbau eines privaten Pumpwerkes geprüft wird.

**Neue Militärpferdestallungen in Lyss.** Der Korps-sammelplatz Lyss litt, wie die meisten andern, in den letzten Jahren an einem immer größer werdenden Mangel an guten Pferdekanonen in zentraler Lage. Die Folge davon war, daß die eingerückten Truppen so rasch als möglich dislozierten und immer erst zur Demobilisierung wieder zurückkehrten. Auf diese Weise konnte sich die schöne Zeughausanlage für die Ortschaft nicht richtig auswirken, und man beschloß letztes Jahr trotz scharfer Opposition der Sozialdemokraten, vor allem auch aus wirtschaftlichen Erwägungen, den Bau besonderer Pferdestallungen beim Zeughaus. Die erste Etappe dieser Bauten ist soeben fertig geworden, gerade früh genug, um für den kommenden Wiederholungskurs der 2. Division — Lyss ist Sitz des Divisionskommandos und vieler Stäbe — benutzt werden zu können. Die Ortschaft hofft, daß die maßgebenden Stellen die beträchtlichen Opfer der Gemeinde durch vermehrte Zuteilung von Kursen aller Art gebührend würdige.

**Mit dem Bau des Observatoriums auf dem Jungfraujoch soll im kommenden Winter begonnen werden.** Die Kommission für die meteorologisch-physiologische Station auf dem Jungfraujoch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft hat für diesen Zweck von der Rockefellerstiftung 185,000 Fr. und aus England 50,000 Franken erhalten.

**Wasserversorgungs- und Kanalisationssanlage Guttaunen.** (Korr.) Der Bau der Oberhasli-Kraftwerke hat dieser Gemeinde nicht nur eine vermehrte Bautätigkeit und ein rasches Aufblühen, sondern auch erhöhte bauliche Aufgaben gebracht. Um dieser Sachlage gerecht zu werden, ließ die Gemeinde von Ingenieur R. Meyer-Stein in Thun ein Kanalisationssprojekt ausarbeiten, wobei vorgesehen ist, die wichtigsten Dorfplätze und Wege mit Kleinsteinpflaster zu versehen. Die Wasserversorgung, welche besonders im Winter an zu geringen Quellzuflüssen litt, wird durch Fassung und Zuleitung ansehnlicher Quellen im „Wachtbühl“ saniert und diese Maßnahmen gestalten, gleichzeitig auch das Hydrantenetz in einer Weise auszubauen, die den heute wesentlich erhöhten Anforderungen entspricht. Mit den Bauarbeiten wird bei günstigen Witterungsverhältnissen noch im Laufe des Herbstes begonnen.

**Neubau für die Bundesbriefe.** (Korr.) Laut Vernehmen soll sich die Kommission zum Studium der Errichtung eines Ausstellungssaales für die Bundesbriefe und andern Urkunden und Gegenstände für einen Neubau in Schwyz ausgesprochen haben. Damit fällt dann die von Schwyz aus angepriesene Villa von Müller außer Betracht. Die Kommission hat mit dem Vorzug eines Neubaues sicher den Nagel auf den Kopf getroffen.

**Ausbau der Möbelfabrik Rüttimann, Siebnen.** (Korr.) Vom schweizerischen Regierungsrat wurde der Firma P. Rüttimann, Möbelfabrik in Siebnen, die Betriebsbewilligung für ihren Neubau erteilt. Mit diesem neuen großen Anbau hat sich die Möbelfabrik Rüttimann mit Zweiggeschäft in Lachen, in welchem nur Hartmöbel fabriziert werden, zu einer der größten Möbelfabrik der Schweiz ausgebaut. Diesem Geschäftsbetrieb ver-dankt auch die Ortschaft Siebnen eine stete bauliche Aus-dehnung.

**Wohnungsbauten bei der Mustermesse in Basel.** Die Wohnungsbauten bei der Mustermesse, über die wir seinerzeit eingehend berichtet haben, gehen so langsam der Vollendung entgegen. Bereits ist an den Gebäuden an der Riehenstraße der Fassadenanstrich angebracht. Es wurde ein schönes Hellgelb gewählt, während die Wandflächen zwischen den Fenstern dunkelgelb gestrichen sind. Hierzu nehmen sich die naturgrauen schmalen Fenstergewände, die etwas vorstehen, sehr gut aus. Die Fensterläden (Rolläden), sowie die Fensterumrahmungen sind mit grünem Farbenanstrich und das Dachgesims mit einem hellgrauen versehen worden. Auch im Innern sind diese Häuser schon ziemlich weit vorgeschritten. Der ganze Fassadenanstrich nimmt sich sehr gut aus und gibt den hohen Gebäuden eine angenehme Belebung. An der Fertigstellung der Gebäude am Riehenring wird intensiv gearbeitet. Hier findet zurzeit in einem Hause eine Wohnungsausstellung statt. Eben ist eine große Zahl Arbeiter damit beschäftigt, die Straße, die Gehwege und die Vorgärten vor diesen Häusern anzulegen. Hier ist noch eine gewaltige Arbeit zu leisten, wenn alles bis zum Bezugstermin der Wohnungen bis zum Oktober fertiggestellt sein soll.

**Wohnungsbauten Im Langen Lohn in Basel.** Wer heute im Gebiet der äußeren Schlüzenmatte spazieren geht, wird finden, daß Im Langen Lohn bei der Einmündung der Wanderstraße größere Bauten aufgeführt werden,

die so ziemlich allein dastehen. Auf der rechten Straßenseite sind zwei vierstöckige Wohnhäuser mit 3 Zimmerwohnungen erstellt, an denen zurzeit die inneren Gipsarbeiten ausgeführt werden. Daneben ist gegen den noch anzulegenden **Wanderplatz** ein Doppelwohnhaus mit 2 Zimmerwohnungen im Rohbau fertig. An der längs der Kantonsgrenze bis zum Schützenweg (auf Landesästlichem Boden) noch anzulegenden **Wanderstraße** sind anschließend an obige drei Gebäude drei weitere Mehrfamilienhäuser mit 3 Zimmerwohnungen bis zum dritten Stockwerk aufgebaut. Die vollständige Fertigstellung dieser Gebäude wird einer Anzahl Arbeiter über den Winter willkommenen Verdienst bringen. Der **Wanderplatz** wird ziemlich groß werden; nur wird es noch eine Zeitlang dauern, bis derselbe ringsum mit Gebäuden besetzt ist. Bereits ist jedoch an der linken Ecke **Wanderstraße** im Langen Lohn ein vierstöckiges Wohn- und Geschäftshaus aufgebaut, an dem zurzeit die inneren Fertigstellungsarbeiten vollzogen werden. Es wird bis Herbst bezugsfertig. Ein gleich hohes Gebäude, das sich im gleichen Bau-Stadium befindet, ist an der **Wanderstraße** links bei der Ecke errichtet.

**Baselandschaftliche Baustatistik.** Die Zahlen und Angaben über die in den Jahren 1925 bis 1928 erteilten Baubewilligungen ermöglichen interessante Vergleiche und Feststellungen über die Bautätigkeit in den einzelnen Gemeinden und den einzelnen Landesteilen im Zeitraum der letzten vier Jahre. Das Rekordjahr war mit total 986 Baubewilligungen das Jahr 1927; anno 1928 waren es 879; 1926: 877 und 1925: 790. — Unter den Bezirken steht Arlesheim mit 494 (1927: 573) an erster Stelle, dann folgen der Bezirk Liestal mit 191 (211), Sissach 140 (141), Waldenburg 54 (61). Pro 1928 nimmt unter den Gemeinden mit 74 Baubewilligungen Uesswil den 1. Rang ein; auf Binningen entfallen 68, Pratteln 65, Münchenstein-Neuwelt 62, Liestal 56, Muttenz 55, Birsfelden 49, Arlesheim 44, Reinach 38, Oberwil 23, Aesch 21, Lausen und Sissach je 20, Gelsterlinden 19. Mit Null oder 1 figuriert im Bezirk Arlesheim eine Gemeinde (Biel); Liestal 4; Sissach 6; Waldenburg 5 Gemeinden. Pro 1927 stand Binningen mit 102 Bewilligungen an erster Stelle, Muttenz zählte damals 96, Pratteln 78, Uesswil und Münchenstein je 75.

**Renovation der Kathedrale in St. Gallen.** Das Gerüst am südlichen Turm der Kathedrale ist nun mehr bis zur Kuppel erstellt. Mit den Renovationsarbeiten kann nunmehr auch an der oberen Partie des Turmes begonnen werden. Wie die Prüfung ergibt, hat dieser Teil des Turmes wesentlich stärker unter den Witterungseinflüssen gelitten, als dies bei den unteren Partien der Fall war. Die Renovation des oberen Teiles des südlichen Turmes wird daher wesentlich mehr Arbeit erfordern, als vorausgesehen werden konnte.

**Bauliches aus Heerbrugg (St. Gallen).** Die große optische Werkstatt Wild & Co. in Heerbrugg erfreut sich fortwährend einer lebhaften Entwicklung. Die Arbeitsräume in Heerbrugg erfahren gegenwärtig erhebliche bauliche Erweiterungen. Die Geschäftslage soll eine sehr günstige sein, da die Qualität der Produkte immer mehr an Ansehen gewinnt auf dem Weltmarkt.

**Erstellung eines alkoholfreien Restaurants in Arosa.** In Arosa ist eine Genossenschaft für die Errichtung und den Betrieb eines alkoholfreien Restaurants und Hotels gegründet worden, das zu Ehren der hochbetagten Gründerin der alkoholfreien Unternehmungen, Frau Dr. h. c. Orelli in Zürich, den Namen Orellihaus tragen soll.

**Bauliches aus Wettingen (Aargau).** Wettingens Entwicklung geht beständig vorwärts; ein Verwaltungs-

gebäude für das Elektrizitätswerk wird erstellt, die Vorarbeiten für ein neues Schulhaus an der Badener Stadtgrenze haben begonnen; Kanalisation, Autoverkehr und Telephon bringen Wettingen Baden immer näher. Wettingen, die „Vorstadt“ Badens, mit seinen 2100 Stimmberechtigten drängt immer mehr zum Anschluß. Doch ist die Zeit dafür noch nicht gekommen.

**Altes Bauwerk im neuen Gewand in Kreuzlingen.** In Egelshofen, der eigenartigen Wiege unserer Kapitale, da wo ein römischer Weg vom Castrum Konstanz her nach demjenigen von Pfyn abbog und die spätere „alte Tägermilerstrasse“ bildete, stand nach dem 19. Band des Bürgerhauswerkes (Kanton Thurgau) schon im Mittelalter das langgestreckte, beidseitig mit Treppengiebeln versehene „Gasthaus zur Traube“ aus der Renaissancezeit. Wahrscheinlich ein gemütlicher Hock der Zünftler, war es während der sturm bewegten Zeiten sicher auch stark frequentiert, und mancher Schwede hat vielleicht da während der Belagerung von Konstanz 1633/34 noch schnell Couragi angetrunken, bevor ihm vom Konstanzer die Hosen gelopft wurden, oder umgekehrt. 1724 (Datum über dem steinernen Portal) wurde die östliche Hälfte umgebaut und an beiden Ecken zwei stattliche Holzerker mit schlindelbedeckten Kuppeldächern angebracht. Früher eine der stattlichsten Bauten, geriet das Haus nach und nach in Verfall. In letzter Stunde nun war es der jetzige Besitzer und Bauherr, Herr Theophil Furrer, der es sich zur rühmlichen Aufgabe machte, dieses einzigartige Stück Alt-Egelshofen vor dem Untergange zu retten. Er hat diese Aufgabe mit Hilfe des Herrn Architekt Schellenberg von Kreuzlingen in müstergültiger Weise gelöst, daß es nicht nur jenem Quartier, sondern dem ganzen Orte zur Ehre gereicht.

Es ist aufs neue erstanden als schmuckes und mit allem Komfort ausgestattetes Hotel, das mit 1. September dem Betriebe übergeben wurde. Der erste Stock enthält die hübschen Fremdenzimmer. Küche und Keller sind aufs beste bestellt, und die im Parterre liegende Gaststube im Stile einer altschweizerischen (getäfelten Bündner) Bauernstube, die hier herum ihresgleichen sucht, lädt zu frohem Bechen ein. („Thurg. Volksfr.“)

## Das Appartementhaus in Zürich.

An der Stelle des alten Panoramas am Utoquai ist im Laufe dieses Jahres ein mächtiger Baukomplex emporgewachsen, der das Bild des rechten Seufers architektonisch bereichert. Das Appartement-Haus, das die ganze Seefront zwischen Kreuz- und Färberstraße einnimmt, folgt amerikanischen Vorbildern. Ein Wohnhotel, das ganzen Familien ermöglicht, mit größtem Komfort in abgeschlossenen Wohnungen zu wohnen, ohne sich um die Führung eines Haushaltes kümmern zu müssen, entspricht unbedingt modernen Bedürfnissen. Der Bau wurde durch die Finanzdirektion des Kantons Zürich genehmigt; das Hotelbauverbot kam für diesen Fall nicht in Frage, da die Wohnungen keine Fremdenbetten enthalten. Der Hauptbau gliedert sich in zwei Teile, die auf der Höhe des ersten Stockwerkes durchgängig verbunden sind. Der Teil gegen das Hotel Eden enthält der N. 8 zufolge 14 Appartements von zwei bis vier Zimmern, der andere Teil 26 Appartements, bei denen der Wohnungsscharakter noch stärker ausgeprägt ist. Für kurzfristigen Aufenthalt dienen 22 Gästezimmer.